

Camilla Läckberg: Der Prediger von Fjällbacka

Camilla Läckberg wurde 1974 in Fjällbacka an der schwedischen Westküste, dem Schauplatz ihrer Kriminalromane, geboren. Nach einem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Göteborg arbeitete sie einige Jahre als Diplomvolkswirtin in Stockholm. Mit dem Schreiben begann sie nach einem Krimi-Kurs, und schon ihr erster Roman, „Die Eisprinzessin schläft“, der 2002 in Schweden erschien, wurde zum Bestseller. Schnell sprach man von einer neuen „Krimi-Queen“, und ihr zweiter Roman, der jetzt unter dem Titel „Der Prediger von Fjällbacka“ auf Deutsch erschien, scheint diesen Euphemismus zu bestätigen. In Schweden, wo mittlerweile ihr dritter Roman „Der Steinmetz“ (Stenhuggaren) in den Buchhandlungen liegt, erzielte er jedenfalls einen horrenden Verkaufserfolg. Edgar Illert hat ihn gelesen.

Wenn das Krimi-Land der Gegenwart zu benennen wäre, fiel die Wahl wohl nicht allzu schwer. Nach Maj Sjöwall/Per Walhöö, Hakan Nesser und Henning Mankell betrat 2002 eine weitere Frau die Krimi-Bühne, deren Debüt-Roman sie sogleich in den Krimi-Himmel hinaufkatapultierte. Und da auch ihr Folgeroman das hielt, was ihr Debüt versprach, spricht man hinter vorgehaltener Hand schon von einer Wachablösung in der durch Mankell und Nesser männerdominierten Krimi-Szene Schwedens. Und Camilla Läckbergs „Der Prediger von Fjällbacka“ liefert dem gespannten Leser wirklich all das, was er sich von einem Kriminalroman erwarten kann: durchgängige Spannung, einen stimmigen Plot, nachvollziehbare Psychologie, Lokal-kolorit und jenen melancholischen Schwermut, die für den schwedischen Kriminalroman so bezeichnend ist. Und zudem „menschelt“ es an allen Ecken und Enden der an eine klassische griechische Tragödie erinnernden Geschichte.

Doch worum geht es? In der Königsschlucht von Fjällbacka wird die Leiche einer jungen deutschen Touristin gefunden, die eindeutig Foltermerkmale aufweist. Doch damit nicht genug: Unter ihrem Körper werden zwei weitere weibliche Skelette gefunden, die von Frauen stammen, die ein Vierteljahrhundert zuvor plötzlich verschwunden waren. Auch sie weisen ähnliche Merkmale auf.

Der junge Kriminalkommissar Patrik Hedström wird von seinem Chef aus dem Urlaub geholt und mit den Ermittlungen betraut. Seine Frau Erica ist hochschwanger und leidet besonders an dem für schwedische Verhältnisse ungewöhnlich heißen Sommer. Die Ermittlungen laufen zunächst recht langsam an, und Camilla Läckberg findet immer wieder Zeit, scheinbare Randfiguren dem Leser anekdotisch psychologisch näher zu bringen. Da ist zum einen die Schwester von Erica, die nach einer gescheiterten Ehe sich von ihrem Ex-Mann erneut bedroht sieht. Da ist zum anderen ihr Cousin Conny, der sich mit seiner Familie ungefragt bei ihr im Hause einnistet und erst nach einer massiv vorgebrachten Aufforderung wieder das Weite sucht. Und da ist das Ermittlerteam, bestehend vor allem aus Patriks

jungem Kollegen Martin und den älteren Kollegen Gösta und Ernst, deren Rivalitäten und Verletzlichkeiten die Ermittlungen nicht unbedingt erleichtern.

Diese führen die Polizisten schließlich in die Familiengeschichte des so genannten Predigers von Fjällbacka, Ephraim Hult, eines Scharlatans, der seine Söhne als Kinder schon für seine Geschäftszwecke missbraucht hat. Von denen lebt nur noch Gabriel, denn dessen Bruder Johannes hatte sich, nachdem er – durch Gabriel denunziert – mit dem Verschwinden der jungen Frauen in Verbindung gebracht wurde, das Leben genommen. Ferner gibt es da noch Johannes' Frau Solveig mit ihren Söhnen Robert und Johan und Gabriels Frau Laine mit ihren Kindern Linda und Jacob, der wiederum mit Marita verheiratet ist. Allerdings ist in dieser Familie nichts so, wie es auf den ersten Blick scheint.

Im Laufe der Ermittlungen wird das Verschwinden einer weiteren jungen Frau gemeldet, und Patrik weiß, dass ihm nicht allzu viel Zeit bleibt, ihr Leben zu retten. Die Exhumierung des Selbstmörders Johannes Hult fördert wichtige Erkenntnisse zutage, unter anderem, dass der angebliche Selbstmord ein Mord gewesen war.

Die anschließenden, an den Mitgliedern der Familie Hult vorgenommenen DNA-Tests verwirren Patrick vollends, bis er schließlich doch noch ein Teil des Rätsels lösen kann. Für die verschwundene junge Frau kommt diese Lösung allerdings zu spät.

Camilla Läckberg weiß den Leser zusätzlich in Spannung zu halten, indem sie immer wieder den Erzähl-Blickwinkel wechselt, was dem Leser zunächst doch beträchtliche Aufmerksamkeit abverlangt. Doch mit der Zeit setzt sich dieses fein gewobene Erzähl-Puzzlespiel schließlich zu einem stimmigen Gesamtbild zusammen, sodass der Leser am Ende des Buchs mehr weiß, als der Ermittlungsbeamte Patrik Hedström. Ob das bei ihm allerdings ein größeres Wohlbefinden hinterlässt als bei dem am Ende der Handlung vor der Zeit zum Vater Gewordenen, mag jeder für sich selbst entscheiden.

Camilla Läckberg: Der Prediger von Fjällbacka. Roman. Aus dem Schwedischen von Gisela Kosubek. 407 Seiten. Berlin 2006. Gustav Kiepenhauer Verlag. € 19,90